

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Anwesende,

seit vielen Jahren veranstaltet die VVN diese Gedenkfeier hier im Westfriedhof.
Herzlichen Dank all jenen, die hierher kommen, und Dank an alle die es ermöglichen, dass diese Tradition über so lange Zeit aufrecht erhalten werden konnte.
Dabei haben wir immer aller Toten der Konzentrationslager, aller Toten der Gegner des Naziregimes gedacht. Egal ob sie nun Widerstandskämpfer, Verfolgte oder „nur“ Opfer waren. Egal welcher Partei oder Glaubensgemeinschaft die Männer und Frauen auch angehörten.

Ich wollte ebenfalls, zum Gedenken, eine Liste von Namen verlesen.
Diesen Teil meiner Rede möchte ich weglassen, weil wir vorher schon unserer Toten gedacht haben.

Ein schönes Denkmal ist vor kurzem in Gersthofen eingeweiht worden.
Auf ihm findet man russische und italienische Namen von Zwangsarbeitern.

„Ein Schandfleck, ein richtiger Schandfleck“, sagt die Gersthoferin, als ich das neue Denkmal für die Zwangsarbeiter fotografieren will.
Einen Tag nach der Einweihung.

Die Delegation der ehemaligen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Russland und aus Italien sind noch nicht abgereist, als sich schon des Volkes Wort machtvoll zu erheben beginnt:

„Scheiß Russen, die kennt doch sowieso hier keiner“.

Immer mehr kommen um zu klagen.

„Mein Vater war in Russland und ist nicht mehr zurück gekommen“?

„Den Zwangsarbeitern ist es doch hier viel besser gegangen als in ihrer Heimat.“

„Die müssen auch noch jammern.“

„Und wer gedenkt der Deutschen?“

60 Jahre.

60 Jahre – für viele war es eben doch der Untergang und nicht die Befreiung.

Tätervolk?

Nein, kann nicht sein. Es sind Menschen die mit dem Naziregime nichts zu tun hatten.

60 Jahr nach der Stunde Null...

Die Stunde Null hört sich so tot an. Als wäre alles still geworden.

Viel Gras ist schon über die Gräber gewachsen, die der Tod, „der Meister aus Deutschland“, geschaffen hat.

Die Narben sind auch nach 60 Jahren nicht verschwunden.

Himmelschreiendes Unrecht.

Im Namen des deutschen Volkes... „Im Namen des deutschen Volkes verurteile ich sie zum Tode.“

Viele sagen der Greis dort – lasst ihn doch leben – nach so langer Zeit...

An Massenerschießungen beteiligt – und jetzt erst gefasst – jetzt erst angeklagt –

lasst ihm doch die paar Jahre die er noch zu leben hat...

Lasst ihn doch...

Der Greis ... er hat viele Greise, Omas und Opas, Kinder, Frauen und Männer ermordet, umgebracht...

Lasst ihn doch...

Die Stunde Null...

Neubeginn sagen auch viele dazu.

Neubeginn...

Ich finde den Begriff Neubeginn auch besser – er ist ehrlicher.

Das heißt ja nicht, dass das Naziregime wieder neu zu beginnen begann.

Nein.

Aber jeder SIEBTE im ersten Deutschen Bundestag war aktiver Nazi.

Es war ein Neubeginn für viele.

Die ehemaligen Verfolgten und Opfer, die Widerstandskämpfer haben sich gegen das Naziregime und damit gegen das deutsche Volk erhoben. Viele Deutsche sehen das so. Das sollten sie nach dem Neubeginn auch zu spüren bekommen. In Augsburg mussten sie eine Zuzugserlaubnis beantragen. Sie wurden ausgegrenzt. Viele Täter des Naziregimes waren wieder in öffentlichen Ämtern.

40 Jahre mussten vergehen bis Bundespräsident Weizsäcker zu sagen wagte:

Zitat (8. Mai 1985)

„Wir denken an die Opfer des Widerstandes in allen von uns besetzten Staaten. Als Deutsche ehren wir das Andenken der Opfer des deutschen Widerstandes, des bürgerlichen, des militärischen und glaubensbegründeten, des Widerstandes in der Arbeiterschaft und bei Gewerkschaften, des Widerstandes der Kommunisten.“

und

„...wir dürfen nicht im Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt vielmehr in seinem Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zum Krieg führte.“

Weizsäcker hat Argumente benutzt die die Verfolgten des Naziregimes lange vorher aussprachen und dafür immer wieder als Nestbeschmutzer hingestellt wurden.

Auf der einen Seite wurde dieser Personenkreis nun formal geehrt. Auf der anderen Seite wurden die Verfolgten des Naziregimes verfassungsschutzmäßig behandelt als gehörten sie zu einer staatsfeindlichen Gruppierung. Das hat sich bis heute in vielen Bereichen nicht geändert.

Wir haben das Naziregime nicht zu verantworten.

Wir haben keine Schuld.

Wir sind später geboren.

Warum aber nehmen diese zwölf Jahre des Faschismus eine solch wichtige Stellung in unserem Bewusstsein ein?

Die Zeit der Naziherrschaft war ein Einschnitt in die Geschichte der Menschheit und nicht nur ein Einschnitt in die Geschichte unseres Landes.

Das KZ-System, der Vernichtungskrieg und der industriell geplante und durchgeführte Massenmord waren die zentralen Elemente dieser Gewaltherrschaft.

Der 2. Weltkrieg forderte über 60 Millionen Menschenleben.

Sechs Millionen Juden ermordet. Drei Millionen sowjetische Kriegsgefangene ermordet.

Viele Historiker fordern eine Versachlichung der Geschichte.

Damit bleiben diese ungeheuerlichen Zahlen abstrakt.

Nur Gedenkstätten können uns heute helfen, eine Anschauung zu bekommen über die Schicksale der Menschen die hier gequält und vernichtet wurden.

Was kann man nun tun um zu verhindern, dass sich die Geschichte wiederholt?

Da könnte man glauben, dass unsere Staatsschützer schon gute Arbeit leisten.

So gut, dass man die NPD deswegen nicht mehr verbieten kann, weil man nicht mehr zu unterscheiden weiß, ob nun NPD-Vorstandsmitglieder gegen das Grundgesetz verstoßen haben oder ob es verdeckte Ermittler des Verfassungsschutzes waren die bei grundgesetzwidrigen Veranstaltungen und Äußerungen mitgewirkt haben.

Tatsache ist:

60 Jahre danach wissen wir viel mehr als die Menschen damals. Es gibt keine Ausreden mehr. Wir haben alles erforscht – wie Faschismus entsteht – wie er verhindert werden kann. –

Ist diese Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nun nach 60 Jahren abgeschlossen?

Wir haben genug zu tun mit den furchtbaren Grausamkeiten unserer Zeit. Mehr als 60 Millionen Menschen sterben jährlich an Hunger, darunter 12 Millionen Kinder. „Ethnische Säuberungen“ bringen Millionen Menschen Elend und Not. Es hat noch nie soviel Kriege gleichzeitig gegeben wie jetzt. Zehntausende sterben in kürzester Zeit durch modernste Waffen. Im eigenen Land werden wir immer größere Probleme bekommen. Die Schere zwischen Arm und Reich wird auch in unserem Land immer weiter auseinander gehen. Die Arbeitslosigkeit wird nicht weniger werden.

Die NSDAP bekam damals Massenunterstützung durch die jahrzehntelangen weit verbreiteten Ideologien von Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus. Die breite Masse der Menschen hatten gelernt ihre Existenzprobleme durch diese Ideologien zu erfassen. Hinzu kam die Unterstützung durch Wirtschaft, Staat und Militär. Die Rechten hatten einen scheinbaren Ausweg und vermittelten genügend Feindbilder.

60 Jahre später fragen wir uns ob diese Erfahrungen, diese Geschehnisse von damals überhaupt noch relevant sind.

Ist denn heute nicht alles ganz anders?

Ohne Zweifel stehen wir nicht vor einer faschistischen Gefahr und es hat sich im Vergleich zu den frühen 30iger Jahren sehr viel verändert.

- Die parlamentarische Demokratie ist als Regierungsform weitgehend akzeptiert.

- Die Konfrontation zwischen Arbeit und Kapital läuft in weitaus gemäßigeren Formen ab.
- Die soziale Krise hat noch lange nicht das Ausmaß von Massenverelendung erreicht.
- Es gibt keine rechtsextreme Partei mit Massenanhang, die der NSDAP vergleichbar wäre.

Ist denn heute wirklich alles ganz anders?

Zu bedenken ist:

Dass auch die NSDAP bis zum Jahre 1928 eine Splitterpartei von 2,6 % gewesen ist.

Zu bedenken ist:

Dass private Wirtschaftsmacht enorm angewachsen ist und dass sie keiner wirksamen demokratischer Kontrolle unterliegt.

Jeden Tag haben wir vor Augen, in welchem Ausmaß die arbeitende Bevölkerung den Inhabern privater Wirtschaftsmacht ausgeliefert ist.

Zu bedenken ist:

Rassistische und nationalistische Ideologien haben einen beträchtlichen Einfluss auf unsere Gesellschaft erlangt, der sich auch in einen Aufschwung rechtsextremer Parteien transformieren könnte.

Könnte es nicht sein,

dass es eine Situation geben könnte, in der die Mächtigen aus Staat aus Militär und Wirtschaft zu dem Ergebnis kommen, das Deutschland im weltweiten Konkurrenzkampf stärker als bisher als einheitliche Kraft in Erscheinung treten müsste und dass deshalb störende politische Ideen, Gruppen oder Organisationen möglichst ausgeschaltet werden sollten?

Wir alle kennen die Formel von Standort Deutschland der um seine Existenz und seine Zukunft zu kämpfen habe. Kann man diese Formel nicht verknüpfen mit der Ideologie von Gestern, dass Geschichte nichts anderes ist, als der ewige Kampf der Völker und Staaten um ihr Daseinsrecht?

Zu solchen Überlegungen passen doch gut fremdenfeindliche, rassistische und nationalistische Ideologien. Damit kann man der Bevölkerung Feindbilder präsentieren. So könnte die Bevölkerung als Schicksalsgemeinschaft für den Standort Deutschland gemeinsam an einem Strang ziehen.

Nicht zu vergessen, dass das Geschichtsbild von rechts immer weiter übernommen wird. Das heißt, den Faschismus und seine Verbrechen zu verharmlosen und zu relativieren und den Antifaschismus dagegen immer mehr als Feind der Demokratie zu diffamieren.

In Deutschland ist es uns gelungen, größere Wahlerfolge der extremen Rechten zu verhindern. In der Öffentlichkeit findet man oft noch den Grundsatz, dass es unanständig wäre mit der extremen Rechten in Zusammenhang gebracht zu werden. Im europäischen Ausland wurde dieser Grundsatz leider schon öfters durchbrochen.

Gemeinsamkeiten mit den Rechten sind jedoch in manchen Politikfeldern auch bei uns nicht zu übersehen.

Reicht da ein Aufruf zum Aufstand der Anständigen?

Es ist ein Schlag ins Gesicht aller Demokraten, wenn wir lesen müssen,

dass der Bundesgerichtshof ein Urteil gesprochen hat, wonach das Transparent von Rechtsextremen mit der Aufschrift „RUHM UND EHRE der WAFFEN-SS“ verwendet werden darf.

Bundestagspräsident Wolfgang Thierse hat dieses Urteil mit „Erstaunen und Befremden“ zur Kenntnis genommen.

Solche Urteile sind nicht nur eine Beleidigung für alle Menschen die während der Zeit des Naziregimes Widerstand geleistet haben, oder dabei ermordet wurden.

Es ist beleidigend für uns alle.

So spielt man den Rechtsextremen Argumente zu. Anstatt sie zu verbieten.

Eigentlich sollte ein Aufschrei durch alle demokratischen Organisationen gehen.

Parteiübergreifend.

Doch das tut es nicht.

Viele glauben, dass nach den letzten Bundestagswahlen das Thema Rechtsextremismus zunächst vom Tisch wäre.

Prof. Wilhelm Heitmeyer von der Universität Bielefeld arbeitet seit ca. 3 Jahren an einer Studie für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung. Finanziert wird dieses Projekt federführend von der Volkswagen-Stiftung.

Das heuer erschienene Buch „Deutsche Zustände Folge 3“ ist für mich besonders erschreckend. Überschrift „Das Ende des Miteinanders? (Fragezeichen)“

Die Studie kommt unter anderem zu dem Ergebnis dass:

40,2 % unserer Bevölkerung fremdenfeindlich sind,

das bewegt sich übrigens durch alle Gesellschaftsgruppen einschließlich der Mitglieder der Gewerkschaften.

40,2 % unserer Bevölkerung das sind 34 Millionen 572 Tausend Menschen!!

11,5 % unserer Bevölkerung sind offen rassistisch

34,6 % lehnen Andersartige ab

38,7 % glauben, dass Deutsche vor allen anderen Etabliertenrechte hätten

Das sind für mich die Zahlen, die Rechtsextremismus so gefährlich machen.

Das ist auch der Grund, warum es nicht erlaubt sein darf, der extremen Rechten freien Lauf zu lassen oder sie in politische Absprachen mit einzubeziehen. Die Rechten arbeiten gegen alle Grundsätze die eine menschenwürdige Gesellschaft ausmacht:

Freiheit, Demokratie, Humanität, Toleranz, Frieden und Völkerverständigung.

Nur in einer Gesellschaft die human und menschenwürdig auf soziale Probleme reagiert, in einer Gesellschaft in der alle in sozialer Sicherheit leben können, haben wir Grundvoraussetzungen für unsere gemeinsame Zukunft. Das ist auch eine der wichtigen Erkenntnisse aus der Zeit des deutschen Faschismus.

Ich denke es ist keine Hysterie, wenn wir die Erfahrungen unserer Geschichte als aktuell betrachten.

Die jüdische Dichterin Gerty Spies hat das KZ Theresienstadt überlebt. Sie hat ein Gedicht geschrieben mit dem ich meinen Beitrag hier beenden will:

Was ist des Unschuldigen Schuld?
Wo beginnt sie?
Sie beginnt da,
Wo er gelassen, mit hängenden Armen
Schulterzuckend daneben steht,
Den Mantel zuknöpft, die Zigarette
Anzündet und spricht: DA KANN MAN NICHTS MACHEN.
Seht, da beginnt des Unschuldigen Schuld.

Danke